

Heilendes Bewusstsein -heilendes Feld

Da, wo die herkömmliche Schulmedizin an ihre Grenzen stößt, vermag der Geist mit seinen unermesslichen Ressourcen immer noch Heilung für Leib und Seele zu bewirken. Der Arzt und Psychotherapeut Klaus-Dieter Platsch erklärt, wie das achtsame und liebevolle Zusammenwirken von Arzt und Patient den Zugang zum „heilenden Feld“ ermöglicht.

In jeder normalen Arztpraxis gibt es Beispiele für Heilungsprozesse, die man sich nicht allein durch die angewandte Medizin erklären kann. Nicht selten machen schwere Krankheitsverläufe eine unerwartete Kehrtwendung, ohne dass man genau einschätzen kann, wodurch sie zustande kam. Je nach Einstellung und Welt- und Menschenbild heißt es dann, es würde sich um Spontanheilung handeln, jemand hätte nur simuliert, oder es wäre ein Wunder.

Bei näherer Betrachtung finden sich jedoch immer wieder Hinweise auf bedeutsame Einschnitte. Zum Beispiel kann die als Krise empfundene Krankheit zu Änderungen der Lebenseinstellung führen, oder eine Überzeugung, wieder gesund zu werden, gewinnt an Boden, oder jemand wird durch seinen Glauben an Heilung getragen.

Selbst Menschen mit fortgeschrittenen metastasierenden Krebserkrankungen sind wieder gesund geworden, allein dadurch, dass sie neue Lebenskräfte entwickeln und ihrem Leben eine neue, erfüllende Orientierung geben konnten. *Und* es sind immer nur wenige, denn man kann Heilung nicht machen. Es gibt keine Garantie, wieder gesund zu werden, auch wenn man in aller Konsequenz das Leben nach seinen wirklichen und tieferen Bedürfnissen zu gestalten beginnt.

Das Bewusstseinsfeld

Dass das Bewusstsein¹ der wesentliche Hintergrund, die Matrix, von Materie ist, hat die Quantenphysik schon seit über achtzig Jahren nachgewiesen. Nur ist das noch nicht bis in die klassischen Naturwissenschaften und in die Medizin vorgedrungen. Hier gilt immer noch das Newton-cartesianische Weltbild mit seiner materiellen Prämisse und dem mechanischen Maschinenmodell von Welt und Mensch. Aber solange die Mainstream-Medizin nur auf die Materie schaut und das Bewusstsein außer Acht lässt, wird sie am Wesentlichen von Heilungsprozessen vorbeiforschen.

Tagtäglich erneuern sich alle Atome und Moleküle des menschlichen Organismus. Nach einem Jahr sind fast alle unsere Zellen vollständig ausgewechselt. Dass wir trotzdem immer wieder nach demselben Muster hergestellt werden, liegt an diesem allem zugrunde liegenden Bewusstseinsfeld.

¹ Bewusstsein meint hier die gesamte nicht-materielle Seinsebene, die das vernunftgemäße Tagesbewusstsein, das Unterbewusstsein und das transpersonale Bewusstsein umfasst

Dieses Bewusstseinsfeld baut den Körper immer wieder im Gesunden oder, wenn er krank wird, auch im Kranken auf. Wenn es also gelänge, das Tiefenbewusstsein des Kranken, das sich dem bewussten Willen entzieht, auf die Reproduktion von Gesundheit umzustellen, dann könnte derjenige auch wieder gesund werden.

Auch wenn das einfach und überzeugend klingen mag – es ist nichtallein mit Wunsch und Willen machbar. Das Universum ist kein Selbstbedienungsladen. Was also sind die Faktoren, dass Heilung gelingt? Wie kann man sich in einen solchen, vom Bewusstsein ausgehenden Heilungsprozess einbinden – das heißt, an das heilende Feld in einem selbst Anschluss gewinnen?

Kraftvolle Wendepunkte

Heilung kann erst greifen, wenn die Krankheit anerkannt wird und einen Platz im Leben bekommt. Natürlich ist Krankheit oft genug eine große Herausforderung, die auch mit viel Leid einhergehen kann. Dann fällt es nicht leicht, sie als Teil des Lebens anzunehmen. Andererseits geht durch die bloße Ablehnung einer Erkrankung viel Kraft verloren, die folglich einem möglichen Heilungsprozess fehlt. Zur Krankheit ja sagen zu können, sie als einen Teil des momentanen Lebens zu akzeptieren, schafft einen wirkungsvollen Ausgangspunkt, nicht auf die Schatten- und Leidenseiten der Krankheit, sondern auf die Heilung zu fokussieren, und hilft so, alle Kräfte für die Heilung zu bündeln.

Krankheiten müssen nicht nur schwere Schicksalsschläge sein; sie können auch ein großes Lebenspotenzial entfalten und kraftvolle Wendepunkte im Leben werden. So kann die Betrachtung der Begleitumstände Anlass geben, Dinge im Leben anders zu gestalten und dadurch letztlich auch ein klares Signal auszusenden, dass die Weichen auf Heilung gestellt werden wollen.

In diesem Prozess streift man die Ereignisse der Vergangenheit, ohne sie endlos zu umkreisen und zu vertiefen. Die Lebensenergie soll nicht in Vergangenes gehen und dort absorbiert werden, sondern sie wird für das nun beginnende Heilungsgeschehen gebraucht. Die Frage lautet weniger, wo kommt meine Krankheit her, als vielmehr, wo führt sie mich hin. Zum Beispiel, zu mehr Genauigkeit im Leben oder mehr Zeit fürs Wesentliche.

Sich für Heilung öffnen

Heilung geschieht aus einem Raum jenseits unserer Vorstellungskraft. Das Bewusstsein geht weit über die einzelne Person hinaus und ist in seiner Essenz räum- und zeitlos. Letztlich enthält das heilende Bewusstsein alle nur möglichen Optionen. Welche davon sich wie realisieren, ist nicht machbar. Was man jedoch tun kann ist, Heilung einzuladen, sich dafür zu öffnen. Jede Überzeugung, nicht mehr gesund zu werden, ein schlimmes Schicksal zu erleiden, vielleicht sogar an der Krankheit zu sterben, verschließt die Türen zum Heilungsprozess.

Oft informieren sich Patienten über ihre Erkrankungen, zum Beispiel bei Freunden, in der Familie oder im Internet, und sehen sich mit grauenvollen Informationen über ihre Erkrankung konfrontiert. All das, was durchaus statistisch richtig sein mag, muss aber nicht auf die einzelne Person zutreffen. Wer sich einseitig negativen Informationen aussetzt, gibt seinem Heilungsbewusstsein ein verheerendes Signal – das gilt für Patienten wie für Ärzte gleichermaßen.

Jede Therapie, die mit den Tiefendimensionen von Heilung arbeitet, ist sehr individuell und einzigartig. So viele Menschen krank sind, so viele Heilungsansätze gibt es, denn es wird ja der kranke Mensch und nicht die Krankheit behandelt. Wichtig dafür ist, sich einen in dieser Hinsicht erfahrenen Arzt oder eine Ärztin zu suchen, denen man wirklich vertraut. Für jeden Heilungsprozess ist Vertrauen grundlegend - vor allem das Vertrauen in die Heilungskräfte. Und das sowohl vom Patienten oder der Patientin, als auch vom Arzt.

Nichts überstürzen

Auch wenn eine Krankheit dringend eine Behandlung braucht, so ist es wichtig, sich nicht hetzen zu lassen – selbst wenn es sich um Krebs handelt. Wie oft wird die Diagnose gestellt und am nächsten Tag soll dann operiert werden, und dann sollen ohne Verzögerung Chemotherapie und Bestrahlung folgen. Lassen Sie sich Zeit. Es braucht Zeit, um die Diagnose überhaupt einmal zu begreifen, die Situation zu überdenken, die Therapiemöglichkeiten anzuschauen und abzuwägen. Zeit zu

entscheiden. Lassen Sie sich nichtdrängen. Auf ein paar Tage früher oder später mit der Behandlung zu beginnen, kommt es wirklich nicht an. Es ist nur die Angst der Ärzte, der Angehörigen oder Ihre eigene, die sie antreibt. Und Angst ist kein guter Ratgeber.

Wird eine Behandlung noch im Anfangsschock begonnen, dann verschlechtern sich die Voraussetzungen für Heilung, denn der Organismus und das Immunsystem sind unter Schock geschwächt. Können Sie sich jedoch genügend Zeit nehmen, den Schock zu verarbeiten, dann kann eine Behandlung nach Abwägen aller Pros und Contras umso kraftvoller und heilsamer gelingen.

Sich für Heilung entscheiden

Die beste innere Haltung für einen Heilungsprozess ist: Alles ist möglich – wenn auch nicht willentlich machbar. Jede Krankheit ist heilbar, nicht jeder Patient, sagt Hildegard von Bingen. Eine solche, tief im Innern liegende Überzeugung setzt ungeahnte Kräfte frei und hilft, aus dem Bewusstseinsfeld, der Matrix unseres Organismus, die entsprechenden heilsamen Informationen zu aktivieren.

Alles ist möglich heißt, mit aller Deutlichkeit und Klarheit eine „Entscheidung“, wiedergesund zu werden, zu treffen und damit eine Gesundheitsbotschaft an den Organismus zu senden. Der Organismus selbst ist intelligent genug, das für die Heilung notwendige einzuleiten. Das ist nicht nur nach den Erkenntnissen der Quantenphysik, wenn wir sie in die Medizin übersetzen, plausibel, sondern das lässt sich auch bei den betroffenen Menschen beobachten.

Das Vertrauen des Arztes

Eine große Unterstützung für solche Prozesse erhalten Patientinnen und Patienten, wenn sie auf Ärzte stoßen, die dafür offen sind und das heilende Bewusstsein als Grundlage ihrer ärztlichen Arbeit einbeziehen.

Eine wesentliche Eingangsvoraussetzung für heilsame Arzt-Patienten-Begegnungen ist das unerschütterliche Vertrauen des Arztes in das Heilungspotenzial seiner Patienten. Auch in ihm gilt das Prinzip: Alles ist möglich. Auch er weiß, dass er selbst die Heilung nicht machen kann, genauso wenig wie der Patient; aber er kann sie gemeinsam mit dem Patienten einladen und diesen Prozess empathisch und kraftvoll unterstützen. Er kann offen sein für die Hintergründe der Erkrankung und dem Patienten helfen, darauf zu schauen und bessere Lebenshaltungen einzunehmen. Er kann an der Seite seiner Patienten stehen und sie in ihren schweren Phasen, in Momenten der Zweifels und der Verzweiflung annehmen, begleiten und stützen, und ihnen helfen, den Blick nach vorn zu richten – dorthin, wo sich neue Lebensperspektiven und -impulse in Freude entfalten können.

Ein in dieser Weise wirklich ganzheitlich arbeitender Arzt – ganzheitlich bedeutet also keineswegs nur, sich mit „alternativen“ Methoden zu beschäftigen – ist sich auch der Signale, die er gibt, bewusst. Aufklärung über Erkrankungen ist notwendig und richtig – die Frage ist, ob man dann wirklich negative Statistiken bemühen und Therapien empfehlen soll, die nach Studienlage bestenfalls nur marginal eine Lebensverlängerung bewirken - von der Lebensqualität durch solche Therapien einmal ganz zu schweigen. Es ist wichtig, dass sich Ärzte auch über die Botschaften, die sie mit Diagnosen und Prognosen vermitteln, bewusst werden – selbst wenn sie sie nicht aussprechen.

Lernt ein Arzt oder eine Ärztin, nicht mehr an solchen rein statistischen Aussagen festzuhalten und an das individuelle Heilungspotenzial der Patienten zu glauben, dann kommt eine zutiefst heilsame Botschaft und Grundhaltung bei ihnen an. Hier kann sich ein heilsamer Kreislauf entfalten – ohne Versprechungen zu machen. Dann ist der Mensch angeschlossen an das heilende Feld - was letztlich nichts anderes ist als die tiefste in jedem Menschen wirkende Bewusstseinsinstanz, jene tiefste Essenz, die jenseits unseres Persönlichen stets heil und unversehrt existiert – völlig unabhängig davon, wie gesund oder krank wir auf der Ebene des Organismus sein mögen.

Damit in Berührung zu kommen bedeutet Heilung im eigentlichen Sinne – und die kranken Menschen damit in Berührung zu bringen ist die vornehmste und beglückendste Aufgabe, die wir als Ärzte haben können.

Dr. med. Klaus-Dieter Platsch

Dr. med. Klaus-Dieter Platsch ist Arzt für Innere Medizin, Chinesische Medizin und Psychotherapie. Initiator und Leiter der Tagungsreihe „Medizin und Spiritualität“ in Frauenchiemsee. Schwerpunkt seiner momentanen Tätigkeit ist die Ausbildung von Ärzten, Psychotherapeuten und Heilberuflern, ein heilendes Bewusstsein und heilsame Haltungen zu entwickeln (Ausbildung Heilende Medizin).

Kontakt: Institut für Integrale Medizin
Föhrenstr. 35
83125 Eggstätt
E-Mail: info@drplatsch.de
Fax. 08056-901798
www.drplatsch.de

Intensivseminare: Heilende Medizin 11.-13. März 2011 22.-24. Juli 2011

BUCHTIPPS

Von Klaus-Dieter Platsch: ***Das heilende Feld***

Was Sie selbst für Ihre Heilung tun können (O. W. Barth, 2010)

Medizin und Mitgefühl

Tagungsband, (BOD, 2011)

Was heilt, Vom Menschsein in der Medizin

(Theseus, 2008)